©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

sonders in Deutschland und Ungarn noch heute einige Wiener Hochflugtaubenvereine. Es ist eigentlich erstaunlich, wie vital und zuchtfreudig die Hochflieger und gerade die Kiebitze trotz der engen genetischen Basis geblieben sind. Von den einzelnen Linien gibt es ja nur mehr wenige Einzeltiere!

Ähnlich dramatisch schaut es bei den anderen Wiener Taubenrassen aus. Da ist der **‚Wiener Ziertümmler'** zu nennen. Er ist ein reines Ausstellungstier und ging aus dem Hochflugtümmler hervor. Die nur drosselgroßen Tauben mit fingerdickem Hals und trockenem kantigem Schädel sind auch außerhalb Wiens noch weit verbreitet. Aber auch beim Ziertümmler sind einige Farbschläge schon sehr selten und als absolute Raritäten bei Ausstellungen zu bewundern.

Auf die orientalische Berbertaube gehen die **‚Wiener kurzschnäbeligen Tümmler'** zurück. Sie sind von kleiner Gestalt, sehr niedrig und zart, mit vorgewölbter Brust, Würfelkopf und großen, rotumrandeten Augen. Der nur 6-8 mm lange Schnabel trug der Rasse den Namen ‚Wiener Kurze' ein.

Nicht unerwähnt dürfen hier die **‚Wiener Gansel'** bleiben, deren gescheckte Farbzeichnung ein kleines Kunstwerk ist. Überhaupt ist die Zucht der Kurzschnäbler eine hohe Kunst. Leider gibt es im Ursprungsland Österreich und in den Nachbarländern nur mehr sehr wenige Züchter.

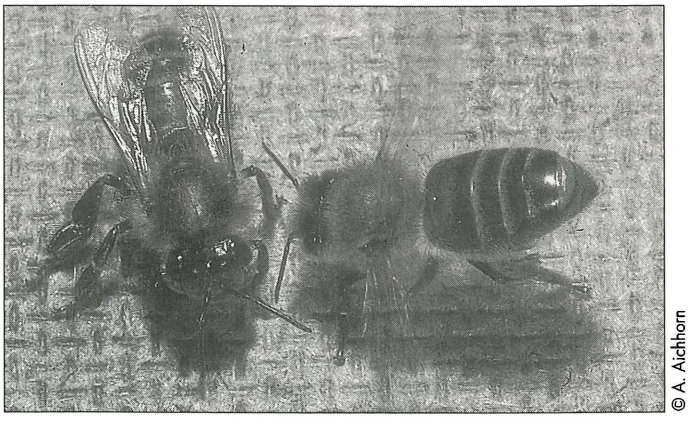
Zu den bedrohten Haustierrassen gehören letztendlich auch die **‚Wiener Weißschilder'** , deren Abstammung noch Rätsel aufgibt. Im Körperbau ähneln sie den Kurzen, doch haben sie einen halblangen Schnabel. Es gibt sie in rot, gelb und schwarz, wobei jeweils das Flügelschild reinweiß sein sollte.

Von vielen unbemerkt sind heute auch die Wiener Haustaubenrassen auf der ganzen Welt vom Aussterben bedroht. Gemessen an der jahrhundertealten Tradition und der Mühe und Leidenschaft unzähliger Generationen von Taubenzüchtern, wäre es ein weiterer schmerzlicher Verlust der Vielfalt. ■

Berthold Traxler
Veterinärmed. Universität Wien

Die Dunkle Biene

Die dunkle Biene *(Apis mellifica nigra)* ist eine alte Rasse der Honigbiene. Sie ist besser behaart und fliegt auch bei niedriger Temperatur – ein Vorteil bei der Obstbaumblüte im Frühling! Sie verteidigt sich leichter gegen Spitzmaus und Vögel, produziert nicht unsinnige Mengen von Arbeiterinnen und Drohnen, wie die Kärntner Rasse *(A. m. carnica)*. Diese bringt zwar zur besten Zeit viel Honig, muß aber im Sommer, wenn die Blüten nachlassen massiv gefüttert



© A. Aichhorn

werden. Die sparsamen, kleineren Stöcke der Dunklen Biene sind ökologisch von Vorteil, weil sie nicht so massiv auftreten und daher weniger die Blüten der zahlreichen Wildbienenarten zerstören. Ich besitze je einen Stock der beiden Rassen. Die Dunkle Biene ist ein gefährdetes Haustier und wird in Salzburg und Imst (Tiroler Imkerschule) in geringer Zahl gehalten.

Ambros Aichhorn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 1997_1-2

Autor(en)/Author(s): Aichhorn Ambros

Artikel/Article: Die Dunkle Biene 48